

„Revolution am Berg“

„Südostschweiz“, Samstag, 14. April 2012



Im Köcher: Reto Gurtner, Andreas Bärtsch und Daniel Fischer (von links) wagen einen Blick in die Zukunft von Flims Laax Falera.

Bild Theo Gstöb

Die Destination Flims Laax Falera will sich auf ihre klassischen Stärken Landschaft, Natur und Kultur konzentrieren. Weisse-Arena-Chef Reto Gurtner verspricht eine «Revolution am Berg».

Von Ueli Handschin

Falera. – Vor mittlerweile gut einem Jahr wurden die Tourismusorganisationen von Flims, Laax und Falera aufgelöst. Deren Aufgaben wurden mit Leistungsvereinbarungen der Weisse Arena Gruppe und dem «Waldhaus Flims Resort und Spa» übertragen, wie Daniel Fischer, Präsident der neuen Flims Laax Falera Management AG, gestern in Falera den Medien darlegte.

Die Weisse Arena Gruppe betreibt die drei Informationsbüros, besorgt das Marketing und das Produktmanagement. Das «Waldhaus» erhielt den Auftrag, den Seminar-Tourismus zu entwickeln, wofür ein Pool mit insge-

samt 30 Partnern geschaffen wurde. Die neuen Strukturen hätten sich eingespielt und funktioniert gut, versicherte Fischer gestern. Es sei viel Zeit investiert worden in die Planung der Zukunft. Die schwierige wirtschaftliche Lage zwinge die Destinationen, sich auf ihre Werte zurückzubesinnen, und gemeinsam die Zukunft anzugehen.

Mensch in Bewegung

Eine Zukunftswerkstatt definierte vier Schwerpunkte. Mit dem Projekt «Mensch in Bewegung» soll die Spitzenstellung im Bereich des Bikens gesichert werden. Beim Projekt «Natur und Kultur» geht es darum, die natürlichen und kulturellen Schätze der Region in Szene zu setzen. Drittens sollen «kulturelle Interventionen am Berg» angeboten werden.

Ausserdem stellte der Präsident der Weisse Arena Gruppe, Reto Gurtner, eine «Revolution am Berg» in Aussicht. Mit diesem Vorhaben soll das Skigebiet weiterentwickelt und vorwärtsgebracht werden. Die Summe

der in den nächsten zehn Jahren geplanten Investitionen bezifferte Gurtner auf 80 Millionen Franken. Etwas von diesem Geld wird auch Porsche einnehmen. Die Designer des Autobauers haben den Auftrag, exklusiv für die Weisse Arena einen Liftsessel zu kreieren. Gurtner lobt ihn schon jetzt in den höchsten Tönen.

Skifahrer bald Mangelware

Die Schweiz und Deutschland seien keine Wachstumsmärkte mehr, stellte Gurtner fest. 29 Prozent der Skifahrer seien 60 Jahre alt und älter, aber nur 34 Prozent 40 Jahre oder jünger. Laut Gurtner wären aber 50 Prozent Jüngere nötig für einen gleichbleibend grossen Markt. Deshalb müsse man sich von anderen Anbietern deutlich differenzieren und neue Märkte erschliessen. Anders zu sein als andere, genüge dabei nicht. Es brauche ein klares Profil, wozu die Bündelung der Kräfte wesentlich beitrage, so Gurtner weiter.

Der Tourismus sei wegen der Landschaft, der Natur und der Kultur ent-

standen. Doch wegen der schönen Natur allein kämen keine Gäste, sagte Gurtner, deshalb brauche es Inszenierungen der Natur. Auf Bewegung wird laut dem Weisse-Arena-Chef gesetzt, weil es den meisten Menschen daran fehlt. Im Jahr 2050 werde die Hälfte der neun Milliarden Menschen in Städten leben und meist im Sitzen arbeiten. In Fitnesszentren sich den Ausgleich zu holen, sei viel weniger attraktiv als in grandioser Natur. Der Schwerpunkt «Mensch in Bewegung» mit dem Ausbau des Angebots für Biker sei deshalb lanciert worden.

Hohe Investitionen

Viel Wert legt Gurtner auch auf das kulturelle Angebot. Menschen, die sich das Reisen leisten könnten, wollten mehr als nur Sport treiben. An Visionen für «kulturelle Interventionen am Berg» werde gearbeitet. «Wir müssen unser Business-Modell neu erfinden. Morgen das Gleiche zu machen wie heute, funktioniert nicht mehr», sagte der Chef der Weisse Arena Gruppe.